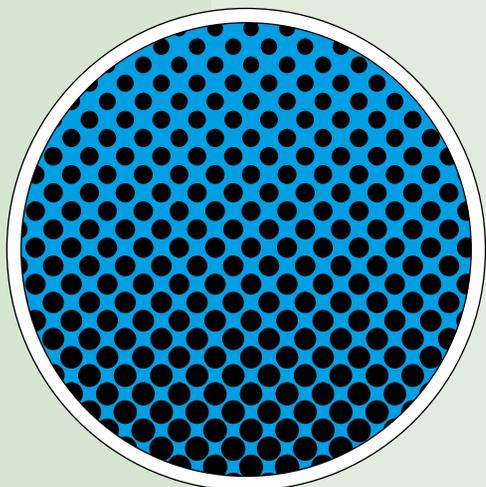


HEISS ODER KALT?

Heiß- und Kaltfolie sind als Eyecatcher in ihrer Wirkung unübertroffen, wenn es darum geht, faszinierende Glanz- oder Metalleffekte zu zaubern. Doch wann ist welches Verfahren sinnvoll?

Bei beiden Verfahren werden Aluminiumpigmente von einem Folienträger auf den Bedruckstoff übertragen. Bei der Heißfolienprägung geschieht dies mittels Hitze und Druck durch einen Prägestempel offline nach dem Drucken. Bei der Kaltfolienveredelung überträgt eine konventionelle Druckplatte im ersten Druckwerk einen Kleber auf die zu veredelnden Flächen. Im zweiten Druckwerk drücken Gummituch- und Gegendruckzylinder die Kaltfolie anschließend auf den Bogen, damit die Metallpigmente auf den klebenden Stellen haften bleiben. Ab dem dritten Druckwerk kann der „normale“ Farbdruck beginnen.



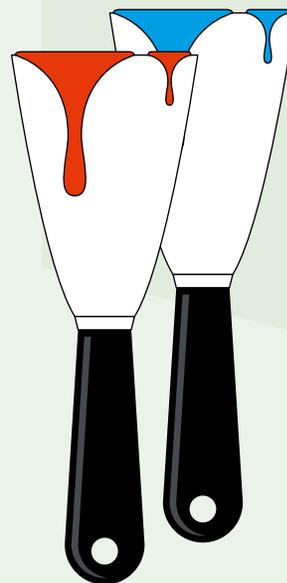
GERASTERTE METALLICEFFEKTE

Kaltfolie ist im Raster übertragbar, um metallische Elemente – etwa die gebürstete Oberfläche von Alufelgen – im Vierfarbbild darzustellen. Dazu wird Kaltfolie in der Vorstufe wie eine Sonderfarbe behandelt.

TIPPS & TRICKS

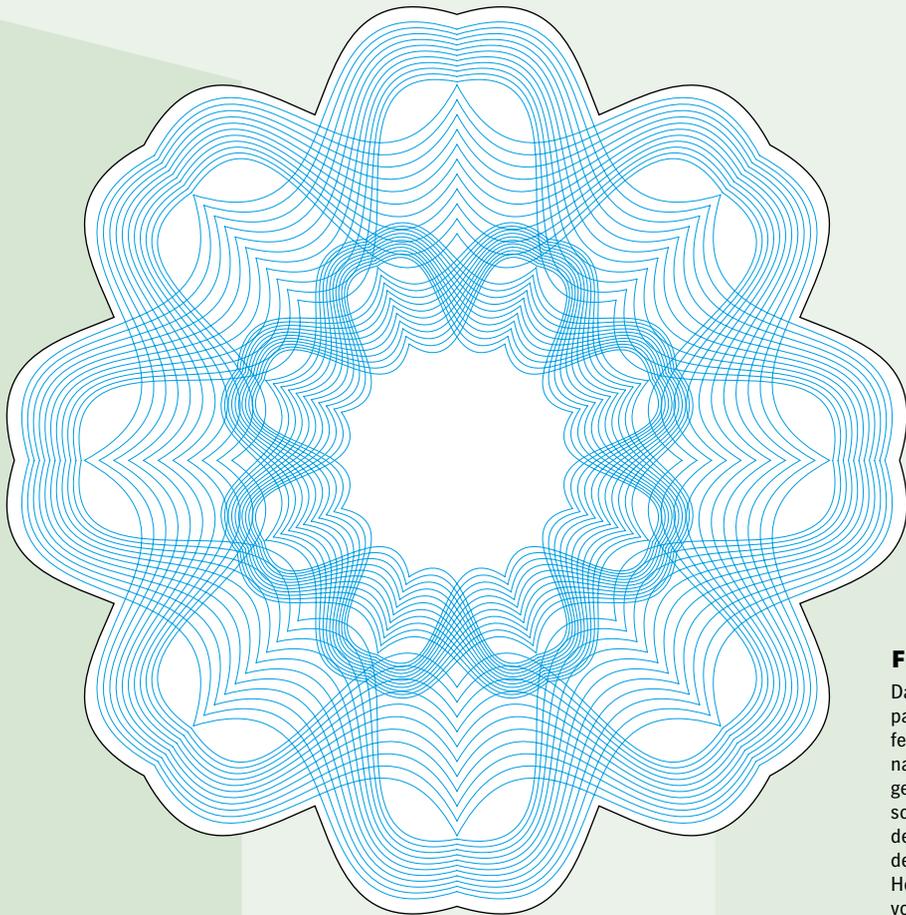
GLANZ UND GLÄTTE

Kaltfolie braucht glatte Oberflächen, damit der Kleber nicht aufgesaugt wird bzw. Kleber und Pigmente sich sauber und ohne Fehlstellen auftragen lassen. Raue oder knittrige Bedruckstoffe sind für Heißfolie hingegen kein Problem. Druck und Hitze bügeln Unebenheiten einfach weg und erzeugen eine Hochglanzoptik. Sogar beflochte Materialien lassen sich mit Heißfolie veredeln.



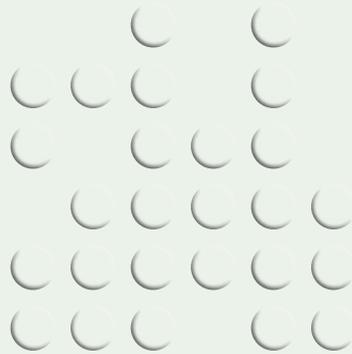
FARBIGKEIT

Heißfolie ist zwar überdruckbar, allerdings erfordert dies einen zusätzlichen Arbeitsschritt und damit Mehraufwand. Deshalb sollte die Folie möglichst schon in der gewünschten Farbe aufgebracht werden. Kaltfolie ist dagegen in einem Durchgang mit Prozess- oder Sonderfarben überdruckbar, um metallische Glanzeffekte in beliebigen Farbnuancen zu erzeugen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Silberanteil der Folie einen Grauwert darstellt. Dadurch sind beispielsweise weiße Lichtbereiche nicht darstellbar, und bei einem hohen Schwarzanteil ist ein unebener Aufbau nötig.



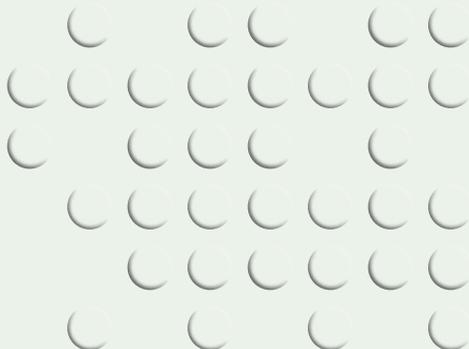
FILIGRANE MOTIVE

Da der Kleber per Offsetplatte wie eine Druckfarbe passergenau aufgetragen wird, kann Kaltfolie sehr feine Schriften und dünne Linien von 0,05 mm nachbilden. Hinzu kommt, dass beide Zylinder nur geringen Druck ausüben. Der Vorteil: Die Metallschicht lässt sich mit sehr hoher Randschärfe von der Trägerfolie ablösen. Gleichzeitig wird ein Verzug des Bedruckstoffes vermieden. Motive und Texte in Heißfolie sind dagegen erst ab einer Linienstärke von ca. 1 mm möglich.



HAPTISCHE EFFEKTE

Mithilfe des Prägestempels lassen sich Bedruckstoffe zusätzlich mit Strukturen oder dreidimensionalen Erhebungen wie Reliefs versehen. Bei der im Flachdruckverfahren aufgebrauchten Kaltfolie ist hierzu ein nachträglicher Arbeitsgang nötig: Entweder werden Schattierungen oder Texturen durch Überdrucken und Lackauftrag imitiert, oder die haptischen Effekte werden durch Blindprägung erzeugt.



WIRTSCHAFTLICHKEIT

Der Folienverbrauch ist in der Regel bei Heißfolie geringer, da sich der Vorschub der Nutzenlänge anpasst und die Folienflächen durch Step & Repeat zwischen einzelnen Nutzen verwendbar sind. Bei Kaltfolie ist der Vorschub unabhängig von der Nutzenlänge auf zwei Drittel einer Zylinderumdrehung getaktet. Je höher die Flächenbelegung pro Nutzen, desto mehr nähert sich der Folienverbrauch beider Verfahren an. Ab etwa 35 Prozent Flächendeckung kann Kaltfolie bereits wirtschaftlicher sein, wobei auch Faktoren wie Auflagenhöhe und Lieferzeit eine Rolle spielen. Denn während sich Kaltfolie inline bei maximaler Fortdruckgeschwindigkeit aufbringen lässt, erfolgt der Heißfolienauftrag bei einem Tempo zwischen 6 000 und 8 000 Bogen pro Stunde. Hinzu kommt der deutlich höhere Zeit- und Kostenaufwand für das Herstellen des Prägestempels im Vergleich zur Offsetplatte.

Schnellere Rüst- und Durchlaufzeiten und die geringeren Kosten bis zum verkaufsfertigen Produkt sprechen vor allem beim industriellen Volumendruck für die Kaltfolie. Der Einsatz von Heißfolie ist bei solchen Aufträgen sinnvoll, die künstlerisch hochwertig sind oder sich nicht inline mit Kaltfolie umsetzen lassen.